

T E X T B U C H

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Ein reines Herz

Übertragungsort: Heilig-Geist-Kirche Menden

Sendedatum: 28. Februar 2016

Sendezeit: 09:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Pfarrerin Dorothea Goudefroy
Pfarrerin Ellen Gradtke
Jana Elsenbach
Alina Engelberg
Ilias El Fehmi
Olivia Kopacz
Arnis Zeqiri
Nicole Michel

Musikalische Gestaltung: Kantor Helmut Brandt, Klavier, Zimbel
Jörg Segtrop, Orgel
Ensemble der Musikwerkstatt Menden
Antje Heinemann, Blockflöten
Lisa Pieper, Blockflöte
Merit Litterst, Blockflöte

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Ulrich Hansen

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Petra Lelyveld-Schaffer

1. Kamera: Jürgen Heck

Technische Leitung: Jörg Bößendörfer

Kontaktadresse zur Pfrin. Dorothea Goudefroy
Gemeinde: Bodelschwingh-Straße 4
58706 Menden

Film: Kirche außen

Begrüßung

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Herzlich willkommen in Menden! Darf ich vorstellen: Meine Kollegin und ihre Schülerinnen und Schüler. Dass Christen und Muslime sich im Alltag begegnen, vielleicht sogar befreundet sind, ist für uns hier normal.

Aber wahrscheinlich sind Sie jetzt genauso überrascht wie ich, als ich zum ersten Mal hörte, dass christliche und muslimische Schüler zusammen in ihren Religionsunterricht gehen.

Pfarrerin Ellen Gradtke: Ja, wir unterrichten an unserem Berufskolleg Religion im Klassenverband. So wie Deutsch, Politik oder Betriebswirtschaftslehre. Alle können daran teilnehmen, egal welchen Glauben sie haben.

Jana Elsenbach: Wir haben uns allerdings am Anfang gefragt, ob sich die Muslime überhaupt für unseren Glauben interessieren.

Ilias El Fehmi: Und wir, ob wir Muslime überhaupt in eine Kirche gehen wollen. Zusammen in eine Moschee oder eine Kirche zu gehen gehört hier nämlich zum Religionsunterricht dazu und ist für uns Muslime ja nicht selbstverständlich.

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Was haben Christen und Muslime gemeinsam? Was unterscheidet sie?

TEXTBUCH

Und warum macht es Sinn, sich gegenseitig zu besuchen
darum geht es uns heute.

So lassen Sie uns nun zusammen Gottesdienst feiern.

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte, EG 166

*Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.*

*Stärk in mir den schwachen Glauben,
lass dein teures Kleinod mir
nimmer aus dem Herzen rauben,
halte mir dein Wort stets für,
dass es mir zum Leitstern dient
und zum Trost im Herzen grünt.*

*Rede, Herr, so will ich hören,
und dein Wille werd erfüllt;
nichts laß meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt;
speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not.*

Text: Benjamin Schmolck 1734
Melodie: Joachim Neander 1680, Darmstadt 1698

T E X T B U C H

Votum

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Interview 1

Pfarrerin Ellen Gradtke: Liebe Gemeinde, liebe Gäste, wenn ich erzähle, dass an unseren Schulen christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler zusammen zum evangelischen Religionsunterricht gehen, sind viele ganz erstaunt, besonders jetzt, wo so viel Misstrauen zwischen Christen und Muslimen herrscht. Das hat sicher auch mit dem Bild zu tun, das viele Christen von Muslimen haben. Und umgekehrt.

Jana, welche Bedenken hatten Sie, bevor Sie vor zwei Jahren in den gemeinsamen Religionsunterricht gekommen sind?

Jana Elsenbach: Ich habe mich gefragt, ob wir uns wohl gegenseitig tolerieren. Wir haben ja ganz verschiedene Ansichten!
28. Februar 2016 Heilig-Geist-Kirche Menden

Pfarrerin Ellen Gradtke: Und Sie Ilias? Sie waren am Anfang ja sehr zurückhaltend

Ilias El Fehmi: Ich hatte die Befürchtung, dass ich wenig zum Thema beitragen könnte. Deshalb war ich erstmal still und habe selten etwas gesagt. Zuhause dann habe ich mich an den Computer gesetzt und etwas über das Christentum recherchiert.

Gebet

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Gott, unser Herr,
in unserem Land begegnen sich immer mehr Menschen,
die einander fremd sind.
Sie haben verschiedene Lebensgewohnheiten und unterschiedliche
Religionen.
Das irritiert manche. Anderen macht die Fremdheit Angst
und Angst verstellt den Blick füreinander. Immer wieder flackert sogar
Gewalt auf.

Gemeinde, Klavier

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Gott, unser Herr,
wir wünschen uns ein friedliches Zusammenleben
in unserer Gesellschaft.
Gib uns den Mut, einander offen zu begegnen,
und uns zu erzählen, was wir glauben und hoffen.

TEXTBUCH

Gemeinde, Klavier

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Gott, unser Herr,
vergib uns unsere Vorurteile.
Gib uns deine Kraft,
Menschen als Menschen zu begegnen.

Gemeinde, Klavier

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Text: Liturgie
Melodie: Simeï Monteiro (Brasilien). Satz: Martin Heider 2000
© Melodie: bei der Urheberin. © Satz: Strube Verlag, München

Text und Musik Collage

Hinführung

Arnis Zeqiri: Am Anfang war ich sehr gespannt, wie der Religionsunterricht mit verschiedenen Religionen sein würde und dachte, dass Christen und Muslime ganz verschiedene Standpunkte haben würden. Als wir darüber redeten, merken wir, dass wir so einige Gemeinsamkeiten haben, z.B. spielt das Wasser im Islam und im Christentum eine sehr wichtige Rolle.

Nicole Michel: Wasser erinnert mich an die Schöpfung. Wasser ist der Ursprung allen Lebens.

Ohne Wasser gibt es kein Leben, keine Menschen, keine Pflanzen und keine Tiere:

Lesung

Alina Engelberg: Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde und die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.

Genesis 1,9.10, Lutherbibel 1985

Olivia Kopacz: Bei Wasser denke ich zuerst an Trinkwasser. Bei uns ist das einfach. Wir drehen den Wasserhahn auf und es läuft heraus. In vielen anderen Ländern herrscht Dürre und es gibt zu wenig sauberes Wasser für alle.

Alina Engelberg : So spricht der HERR: Wie ich strömenden Regen über das verdurstende Land ausgieße, so gieße ich meinen Lebensgeist aus über deine Nachkommen, so dass sie sich mehren durch meinen Segen.

Dann werden sie aufschließen wie Gras nach dem Regen, wie Pappeln an Wassergräben.

Jesaja 44,3-4, Gute Nachricht 97

Nicole Michel : Bei Wasser denke ich an die vielen Flüchtlingsboote. Jesiden, Christen und Muslime machen sich auf, fahren über das Mittelmeer, um bei uns eine neue Heimat zu finden. Sie suchen Rettung vor Krieg, Hunger und Armut. Viele kommen aber gar nicht an, sondern sterben auf der Überfahrt im Meer.

TEXTBUCH

Alina Engelberg: So beten Menschen in Not:

Das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist. Ich bin in tiefe Wasser geraten und die Flut will mich ertränken.

Psalm 69,2.3 nach der Lutherbibel 1985

Arnis Zeqiri: Bei Wasser denke ich auch an die Menschen, die vor dem Hochwasser gerettet werden. Da fassen alle mit an. Wer dabei mithilft, spürt, wie gut Menschen in der Not zusammen halten können. Egal woran sie glauben.

Alina Engelberg: Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde.

»Jetzt wohnt Gott bei den Menschen! ...Der Engel zeigte mir auch den Strom mit dem Wasser des Lebens, der wie Kristall funkelt. An beiden Seiten des Flusses wachsen Bäume: der Baum des Lebens aus dem Paradies. Sie bringen zwölfmal im Jahr Frucht, jeden Monat einmal. Mit ihren Blättern werden die Völker geheilt.

Offenbarung 21,1.3-4 und 22,1-2 (in Auswahl), Gute Nachricht 97

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Gott, du bist die Quelle des Lebens.
Wie Wasser sprudelt und erfrischt,
so machst du uns lebendig.
Du rettetest uns aus dem Tod
und lässt uns deine Güte erfahren.
Hilf uns, deinen Reichtum weiter zu geben
an alle Menschen.

TEXTBUCH

Durch Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Die Steppe wird blühen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Text: Huub Oosterhuis „De steppe zal bloeien“ .

Deutsch: Annette Rothenberg-Joerges und D. Zils

Melodie: Antoine Oomen.

© Gooi en Sticht, Kampen. © Deutsch: bei der Autorin

Interview 2

Pfarrerin Ellen Gradtke: Wir haben eben viele Worte aus der Bibel zum Wasser gehört und sie mit unseren Erfahrungen verknüpft. Für Muslime spielt das Wasser in ihrem Glauben ebenfalls eine große Rolle. Ilias, in der Schule haben wir von Ihnen erfahren, welche besondere Bedeutung das Wasser im Islam hat. Bitte erklären Sie uns das.

Ilias El Fehmi: In meiner Religion ist das Wasser ein wertvoller und besonderer Rohstoff. Jeden Tag trinke ich Wasser und jeden Tag danke ich Gott dafür, dass er mir täglich die Möglichkeit gibt, Wasser zu trinken. Für uns Muslime ist auch das Trinken des heiligen Wassers, des Sem-Sem, wichtig, das man von der Pilgerfahrt aus Mekka mitbringt.

Wir brauchen das Wasser jeden Tag zur Reinigung, bevor wir das Gebet verrichten.

T E X T B U C H

Warum wir das tun?

Gott ist unser Schöpfer, wir begegnen ihm mit großem Respekt.

Wenn wir vor ihn treten, wollen wir sauber sein.

Das tun wir fünf Mal am Tag. Man wäscht sich gründlich im Gesicht, wobei man Mund und Nase drei Mal mit Wasser spült, dann reinigt man die Haare und die Ohren und anschließend Arme und Beine.

Wir sehen das Wasser als einen Beweis für die Existenz Gottes an, da wir Wasser dringend benötigen und Gott es uns jederzeit vorenthalten könnte.

Pfarrerin Ellen Gradtke: Wir evangelische Christen haben heute keine so ausgeprägten Reinigungsrituale, aber manches weist noch darauf hin, dass unsere Taufe ursprünglich mal aus ähnlichen Vorstellungen entstanden ist. Wie war das bei Ihnen, Jana?

Jana Elsenbach: Ich wurde als Baby getauft und kann mich nicht mehr daran erinnern.

Viele Kinder haben ein weißes Taufkleid an. Als Symbol für die Reinheit.

Olivia Kopacz: Dieses Taufkleid ist unser Familientaufkleid, in dem viele Kinder unserer Familie getauft wurden.

Jana Elsenbach: Wer getauft wird, bekommt dreimal Wasser über den Kopf gegossen mit den Worten: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

TEXTBUCH

Lied: Gott ist gegenwärtig, EG 165; GL 387

*Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.*

*Mache mich einfältig,
innig, abgeschieden,
sanft und still in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit
schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz
überwärts
wie ein' Adler schweben
und in dir nur leben.*

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729
Melodie: Wunderbarer König (Nr. 327)

Predigt zu Römer 6,3-8 Teil I

Pfarrerin Ellen Gradtke: Gnade sei mit euch und Friede von dem,
der da war, der da ist und der da kommen wird. Amen.

28. Februar 2016

Heilig-Geist-Kirche Menden

TEXTBUCH

Liebe Gemeinde,

alles wird anders. Mit den Flüchtlingen kommen immer mehr Muslime zu uns, die hier in Deutschland bleiben wollen.

Das macht vielen Einheimischen Angst und sie ziehen sich zurück in ihre eigene Welt, in der sie sich gut auskennen.

Denn vertraute Lieder, Rituale- und Bräuche - geben Sicherheit.

Aber Rückzug tut nicht gut. Weder Einheimischen noch Einwanderern.

Parallelgesellschaften spalten, grenzen ab und grenzen aus. Oft sind sie Nährboden für gegenseitige Anschuldigungen. Im Extremfall sogar für Übergriffe und Brandbomben.

Deshalb müssen wir über Religion reden. Miteinander.

Wo?

Zum Beispiel in der Schule.

Ich habe gute Erfahrungen damit. Seit vielen Jahren arbeite ich als evangelische Schulpfarrerin am Berufskolleg und unterrichte im Religionsunterricht auch muslimische Schülerinnen und Schüler. Sie kommen aus den verschiedensten Herkunftsfamilien und -ländern, sind zusammen groß geworden und miteinander befreundet. Und lernen zusammen für's Abitur oder Fachabi.

Im Religionsunterricht begegnen wir uns als Gläubige aus verschiedenen Religionen. Besuchen uns in Kirche und Moschee und diskutieren viel miteinander. Manchmal hitzig, mit gegensätzlichen Ansichten. Denn wir kommen ja nicht nur als Lehrerin und als Lernende miteinander ins Gespräch und reden über irgendeinen Unterrichtsstoff. Wir sind Menschen, denen der Glaube am Herzen liegt, manchmal sogar unter den Nägeln brennt.

Dabei lerne auch ich dazu. Zum Beispiel, dass für Muslime das Wasser ein Zeichen für Gottes Güte ist. Besonders seine reinigende Kraft hat

T E X T B U C H

für sie eine große Bedeutung. Darum sind die Waschungen für sie so wichtig. Wir haben eben davon gehört.

Wir Christen haben auch ein Ritual der Reinigung. Wie viele Muslime spüren wir die Sehnsucht, ein reines Herz zu haben. Darum begießen wir in der Taufe ein Menschenkind mit Wasser, sprechen ein Bekenntnis und segnen es.

Viele halten dies dies für eine niedliche Tradition, die man in den ersten Lebensmonaten so mitnimmt. Doch die Taufe weit ist mehr. Der Apostel Paulus sieht darin einen Machtkampf um Leben und Tod. Es geht hier um's Ganze! Aber hören Sie selbst aus - seinem Brief an die Gemeinde in Rom:

Lesung

Alina Engelberg: Ihr müsst euch doch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe mit euch geschehen ist. Wir alle, die »in Jesus Christus hineingetauft« wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineingetaucht worden.

Durch diese Taufe wurden wir auch zusammen mit ihm begraben. Und wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch leben sollen. Denn wenn wir mit seinem Tod verbunden wurden, dann werden wir auch mit seiner Auferstehung verbunden sein.

Das gilt es also zu begreifen: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben.

T E X T B U C H

Wer gestorben ist, kann nicht mehr sündigen; er ist von der Herrschaft der Sünde befreit. Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, werden wir - davon sind wir überzeugt - auch zusammen mit ihm leben.

Röm 6,3-8 Gute Nachricht-Bibel

Predigt II

Pfarrerin Ellen Gradtke: Ganz normales Wasser wie in unserem Krug wird in der Taufe zu einem heiligen Zeichen. Denn das Wasser verbindet die Täuflinge mit Jesus Christus. Mit seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung.

Alle, die „in Jesus Christus hinein getauft“ wurden - so sagt es der Apostel - werden mit ihrer Taufe auch in seinen Tod hineingetauft. Darum wurden die Täuflinge früher komplett untergetaucht, so wie Jesus im Jordan. Mit der Überzeugung: Jetzt wird meine Sünde abgewaschen. Ja mehr noch: Sie wird „ersäuft“. Ein für alle Mal. So erlöst uns Jesus Christus von der Macht des Bösen.

Zugegeben: Dass winzige Säuglinge reingewaschen werden sollen, ist für viele schwer nachvollziehbar. Aber dass in uns allen in jedem Menschenkind die Möglichkeit zum Bösen steckt, wird niemand bestreiten. Welche Macht das Böse und die „Sünde“ haben, sehen wir ja täglich bei einem Blick in die Nachrichten. Bekannte und Unbekannte, Vorbilder und Durchschnittsmenschen wie Sie und ich - niemand ist davor gefeit. Und niemand kann sagen, wann sie von uns Besitz nimmt.

Darum taufen wir Christen bereits unsere kleinen Kinder. Und sagen ihnen damit: Ihr seid Töchter und Söhne Gottes. Ihr gehört in Gottes neue Welt. Dort haben weder die Sünde noch der Tod das letzte Wort. Sondern die Liebe und das Leben. So wie Christus gestorben und ins

T E X T B U C H

Leben auferstanden ist, sollt auch Ihr leben. Rein und unschuldig. Mit reinem Herzen.

Die schönen weißen Taufkleider sind ein Zeichen dafür. Oft sind sie jedoch viel zu lang. Das ist Absicht. Denn die Täuflinge müssen ja erst noch in ihre neue Rolle als Christ oder als Christin hineinwachsen.

Davon in der Taufe zu hören, als Eltern und Paten oder als Täufling selbst, ist das Eine. Es will aber auch verinnerlicht werden, jeden Tag auf's Neue. In der Familie, in der Gemeinde und in der Schule.

Hier können wir voneinander lernen, wie wir als Söhne und Töchter Gottes leben können. Wir alle können einander von Gottes neuer Welt erzählen und uns gemeinsam für sie stark machen. Gottes Welt, in der es keine Furcht und keine Vertreibung mehr gibt, keine Not, kein Leid, keinen Hass. Gottes neue Welt, in der das Wasser des Lebens fließt und die Völker geheilt werden.

Diese Zeit steht noch aus. Noch haben wir nicht den Himmel auf Erden. Unsere Welt ist noch nicht erlöst. Aber Gott sieht uns schon als neue Menschen im Licht der Ewigkeit und deshalb sollen wir uns auch so sehen. Und etwas aus der neuen Welt, in unsere „alte“ Welt hineinbringen. Uns mit Sanftmut statt Gewalt begegnen, mit Freundschaft statt Hass und Respekt statt Verachtung.

Denn Gottes Liebe gilt allen seinen Geschöpfen. Bedingungslos. Egal wo sie herkommen und unabhängig davon, woran sie glauben.

Solch eine Haltung schließt klare Standpunkte nicht aus. „Wie stehen Sie denn eigentlich dazu?“ werde ich z.B. oft im Religionsunterricht gefragt. Beide, christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler wollen Bescheid wissen. Dann kann ich nicht Drumherum reden, dann muss ich Rede und Antwort stehen, Farbe bekennen und oftmals auch christliche Glaubenssätze verteidigen.

T E X T B U C H

Dann ist mir mein Taufbekenntnis ein Anker . Etwas, das mich festhält, das mir Halt gibt und mich auch mal gegen den Strom schwimmen und wenn es nötig ist vielleicht sogar unbequeme Ansichten vertreten lässt.

In solchen Momenten unterrichte ich besonders gerne, die Getauften und die Ungetauften. Denn gerade unsere Vielfalt trägt zu lebhaftem Unterricht bei.

Unser Gespräch schult die Auseinandersetzung, fördert das Argumentieren und schafft ganz oft auch Verständnis füreinander. Unsere Begegnung als Gläubige verschiedener Religionen hat auch meinen eigenen Glauben bereichert. Vor allem habe ich Respekt gewonnen vor dem, was anderen heilig ist.

Und: Im Dialog wird mir mein eigener, mein christlicher Standpunkt viel klarer. Ich erfahre, worin wir uns einig sind und was uns trennt.

Deshalb finde ich es gut, wenn Christinnen und Muslime zusammen Religionsunterricht haben. Denn hier können wir uns - respektvoll und friedlich über unseren Glauben austauschen.

Aber er sollte nicht der einzige Ort sein. Das Gespräch zwischen den Religionen ist so wichtig für unser Zusammenleben und wird darum schon so lange mit guten Erfahrungen bei uns gepflegt. Es sollte überall stattfinden. In Kirchen- und Moscheegemeinden. Auf Bürgerversammlungen und Festen. In Parteien und Vereinen....

Wer sich dem entzieht, dem entgeht etwas.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

TEXTBUCH

Lied: Ich bin getauft auf deinen Namen, EG 200

*Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt,
ich bin mit seinem Geist beschenkt.*

*Du hast zu deinem Kind und Erben,
mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben,
mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein,
o guter Geist, mein Tröster sein.*

*Mein treuer Gott, auf deiner Seite
bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite,
so laß mich nicht verlorengahn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,
wenn ich hab einen Fall getan.*

Text: Johann Jakob Rambach 1735
Melodie: bei Johann Balthasar König 1738

Glaubensbekenntnis

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Lasst uns gemeinsam unseren
Glauben bekennen, auf den wir getauft sind!

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

TEXTBUCH

*Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Lied: Virgo splendens

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Anonymus, aus dem „Libre vermell“, Kloster Montserrat, Spanien,
publiziert in: Einführung in die MA Musik, Verlag der Spielleute, Reichelsheim

Interview 3

Pfarrerin Ellen Gradtke: Sie besuchen jetzt seit zwei Jahren
gemeinsam den Religionsunterricht. Was hat sich für Sie geändert?

28. Februar 2016

Heilig-Geist-Kirche Menden

T E X T B U C H

Jana Elsenbach: Dass wir über die Unterschiede in den Religionen geredet haben, fand ich sehr gut, denn so lernt jeder die andere Religion besser verstehen und Vorurteile werden ausgeräumt.

Ilias El Fehmi: Durch den Religionsunterricht bin ich viel toleranter geworden, was die anderen Religionen angeht, denn nun weiß ich mehr darüber.

Ich würde mir wünschen, dass sich alle Menschen gut über ihre eigene Religion und die ihrer Mitmenschen informieren. Das würde helfen, respektvoller übereinander zu denken. So versteht z.B. die Mehrheit der Muslime den Islam als friedliche Religion. Wie es der Name schon sagt: Islam heißt Frieden. Aber die öffentliche Meinung ist anders. Es tut mir sehr weh, wenn in den sozialen Netzwerken meine ganze Religion wegen gewalttätiger Terroristen verdammt wird.

Ich habe zum Schluss an Euch Christen noch eine Frage: Reicht es für ein ganzes Leben, wenn Ihr Euch in der Taufe nur ein einziges Mal innerlich reinigt?

Olivia Kopacz: Und ich frage Euch Muslime: Ihr wascht Euch vor jedem Gebet. Das ist ganz schön oft. Wie werdet Ihr innerlich rein? Durch das Gebet?

Zuschauertelefon

Pfarrerin Ellen Gradtke: Sie sehen: Das Gespräch zwischen den Religionen geht weiter. Wenn Sie sich auch daran beteiligen oder mit uns über diesen Gottesdienst sprechen möchten, können Sie uns nachher anrufen. Wir sind ab 10.15h unter der eingeblendeten Telefonnummer *070014141010* erreichbar.

28. Februar 2016

Heilig-Geist-Kirche Menden

TEXTBUCH

Bis 19 Uhr sind wir gerne für Sie da.

Wir freuen uns über ihren Anruf.

Fürbitten

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Lasst uns zu Gott beten für uns Menschen und unsere Welt:

Nicole Michel: Gott, unser Vater, wir bitten dich:

Nicole Michel, Gemeinde: für das Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Religionen:

Jana Elsenbach: Dass wir uns begegnen und uns immer besser kennen lernen.

Dass wir einander verstehen lernen und Toleranz üben

Gemeinde: Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich.

EG 178.11

Nicole Michel: Gott, unser Vater, wir bitten dich:

Nicole Michel, Gemeinde: für alle Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen

Olivia Kopacz: Dass sie einen sicheren Ort finden, an dem sie willkommen sind.

Dass sie in Frieden in ihre Heimat zurückkehren können oder sich ein neues Zuhause in Freiheit aufbauen können.

28. Februar 2016

Heilig-Geist-Kirche Menden

T E X T B U C H

*Gemeinde: Herr, erbarme dich, erbarme dich.
Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich.
EG 178.11*

Nicole Michel: Gott, unser Vater, wir bitten dich:

Nicole Michel, Gemeinde: für die Menschen, die krank oder verzweifelt sind und sich vor dem Leben fürchten.

Jana Elsenbach: Dass du ihnen Kraft gibst, ihre Krankheit zu tragen, und sie heilst.
Dass du ihre Verzweiflung in Hoffnung verwandelst und ihnen Lebensmut gibst.

*Gemeinde
Herr, erbarme dich, erbarme dich.
Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich.
EG 178.11*

Nicole Michel: Gott, unser Vater, wir bitten dich

Nicole Michel, Gemeinde: für die Regierungen unserer Welt:

Olivia Kopacz: Dass sie den Frieden suchen und nicht die Macht.
Dass sie die Völker mit Gerechtigkeit regieren und den Menschen Freiheit geben.

TEXTBUCH

Gemeinde

Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich.

EG 178.11

Vaterunser

Pfarrerin Dorothea Goudefroy: Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in

Ewigkeit.

Amen.

TEXTBUCH

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich,

Herr Gott, zu unsren Zeiten.

Es ist ja doch kein anderer nicht,

der für uns könnte streiten,

denn du, unser Gott, alleine,

denn du, unser Gott, alleine!

Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich! Halleluja,

Kyrie eleison:

Herr Gott, erbarme dich!

Text: Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem domine“ 9. Jh.
Musik: Matthias Nagel. © Zebe Publishing

Segen

PfarrerIn Dorothea Goudefroy: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

PfarrerIn Dorothea Goudefroy: Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Gemeinde: Amen. Amen. Amen.

Marche in D-Dur

Alexandre Guilmant (1837-1911)

T E X T B U C H

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum
Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)